

Vogelfütterung richtig gemacht

Das Füttern von Vögeln zur Winterzeit hat eine lange Tradition und ist äußerst beliebt. Wer erfreut sich im Winter nicht am Anblick von munteren Vögeln am Futterhaus? Gerade für Kinder, Jugendliche und Naturfreunde in der Stadt bietet die Vogelfütterung im Winter ein Naturerlebnis der besonderen Art.

Jedes Jahr stellt der Winter die heimische Natur auf eine harte Probe: Nur wer fit ist, überlebt die kalte Jahreszeit sowie die mit ihr verbundene Nahrungsknappheit. Diese Nahrungsengpässe haben in den vergangenen Jahren in etlichen Regionen zugenommen, weil wir Menschen immer mehr Flächen versiegeln, Gebüsche roden und "aufgeräumte" Gärten anlegen, in denen ja keine Wildkräuter und -pflanzen zwischen den Zierblumen und im „manikürten“ Rasen wachsen dürfen. Auch die intensiv betriebene Landwirtschaft, die für Wildkräuter zwischen den kultivierten Pflanzen kaum mehr Platz lässt, trägt ihren Teil zum Schwund der natürlichen Nahrungsquellen für Wildvögel bei.

Hinzu kommt die Kälte, die den Vögeln enorm viel abverlangt. Hierbei gilt: Je kleiner der Körper eines Vogels ist, desto mehr Energie benötigt das Tier, um nicht zu erfrieren. Das heißt, dass die Vögel vor allem in sehr kalten Nächten große Energiemengen aufwenden müssen, um die Kerntemperatur des Körpers konstant zu halten. Hat ein Vogel wenig Nahrung und deshalb auch zu wenig Körpermasse und Fettreserven, erlebt er nach einer kalten Nacht keinen weiteren Morgen. Er stirbt im Schlaf und fällt tot vom Ast.

Aus diesem Grunde sind Kleinvögel wie die Blaumeisen im Winter bis zu 85 Prozent des Tages damit beschäftigt, nach Nahrung zu suchen und ihre Fettreserven neu aufzufüllen. Müssen die Vögel in Zeiten des Mangels weite Strecken auf ihrer Suche nach Futter zurücklegen, kostet dies viel Energie, die in kalten Nächten fehlt - ein Teufelskreis. Nur diejenigen Vögel, denen es permanent gelingt, am Tage ausreichende Nahrungsmengen zu sich zu nehmen, überstehen die kalte Jahreszeit unbeschadet. Im Winter sind die Tage aber naturgemäß recht kurz, sodass den Vögeln vergleichsweise wenig Zeit bleibt, ergiebige Futterquellen zu finden. Oft spielt das Wetter zudem nicht mit. Eine geschlossene Schneedecke oder starkes Schneetreiben können für viele Individuen unserer heimischen Wildvogelarten leicht das Ende bedeuten.

Dutzende Studien in den letzten Jahren haben untersucht, inwieweit aufgrund der zuvor geschilderten Umstände von Menschen angebotenes Futter den natürlichen Gewohnheiten der Vögel

möglicherweise schadet. In sämtlichen Studien zeigte sich, dass die Tiere zwar das vom Menschen angebotene Futter annehmen, wenn Nahrungsmangel besteht, es aber lediglich als **Zusatzfutter** verwerten. So lange sie dazu in der Lage sind, in der Natur ihre arttypische Nahrung zu finden, bevorzugen sie diese. Das heißt, selbst an Wintertagen suchen Wildvögel nach natürlicher Nahrung. Den **restlichen Bedarf** decken sie mit dem Futter, das sie an Fütterungsplätzen finden. Folglich verlernen sie es nicht, sich selbstständig in der Natur mit Futter zu versorgen und behalten ihre ursprünglich vorhandenen Fähigkeiten zum Aufspüren von Nahrung bei. Fazit aller Studien: Eine durchgängige Winterfütterung schadet den Wildvögeln **nicht, sofern sie artgerecht durchgeführt wird**. Dazu im Folgenden einige Tipps und Hinweise.

Wann soll gefüttert werden?

Die Meinungen und Tipps in der Literatur und im Internet reichen von gar nicht bis hin zur Ganzjahresfütterung. Wir vertreten die Meinung, dass eine Fütterung ab Temperaturen gegen den Nullpunkt und Schnee (in der Regel in etwa zwischen Ende Oktober und Mitte März) sinnvoll ist und dann ohne Pausen erfolgen soll.

Wie soll das Futter angeboten werden?

Um es gleich vorweg zu schicken: Eine ideale, allumfassende Patentlösung existiert aufgrund der unterschiedlichen Ernährungsgewohnheiten der einzelnen Vogelarten nicht. Das Futter sollte aber so angeboten werden, dass es nicht nass wird oder vereist und die Vögel nicht im Futter herumlaufen können. Am besten eignen sich Futtersilos, in welchen das Futter vor Nässe und Witterungseinflüssen geschützt ist und es im Gegensatz zu offenen Futterhäuschen nicht durch Vogelkot verunreinigt werden kann.

Das Silo kann frei hängend (mindestens 1,5 Meter vom nächsten Baumstamm entfernt) oder auf einem mind. 1,5 Meter hohen Pfahl montiert sein. Durch die Mindestabstände und -höhe wird die Möglichkeit, dass Katzen oder Mäuse zum Futtersilo gelangen, erschwert.

Vermeiden Sie den Kauf roter Futterhäuschen, da diese Farbe ein Alarmsignal für einige Vögel darstellt und sie deshalb eher vertreibt als anzieht.

Wohin mit dem Futterspender?

Platzieren Sie Futterspender mit genügend Abstand zur nächsten Glasscheibe (mindestens zwei Meter) und an einer übersichtlichen Stelle, so dass sich auch keine Katzen anschleichen können. Der Platz sollte an drei Seiten frei sein, um eine möglichst gute Rundumsicht zu gewährleisten. Die vierte Seite sollte ca. zwei bis drei Meter von einer Hecke, Gestrüpp oder einem Baum entfernt sein, wo die Vögel bei Gefahr schnell Deckung suchen können.

Hygiene am Futterplatz

Von großer Bedeutung bei der Wildvogelfütterung ist die Hygiene am Futterplatz und in dessen unmittelbarer Umgebung. Vor allem auf feuchtem Vogelfutter, das beispielsweise durch Schnee oder Regen aufgeweicht oder mit Vogelkot verunreinigt worden ist, finden Krankheitserreger beste Lebensbedingungen. Entfernen Sie daher in regelmäßigen Abständen altes auf den Bodengefallenes Futter und Futterreste. Dadurch vermindert sich die Gefahr z. B. einer Salmonellen-Epidemie.

Wenn trotzdem einmal eine solche Seuche ausbricht (tote, aufgeblähte oder kranke Tiere), sollte man das Füttern sofort einstellen, die Futterhäuschen desinfizieren und erst ein paar Tage später mit dem Füttern wieder beginnen. Zum Desinfizieren eignet sich Schmierseife oder heißes Wasser, dem ein geeignetes Mittel beigemischt wird (z. B. 1 % Incidin).

Welches Futter eignet sich am Besten?

Viele Futtermischungen enthalten einen hohen Anteil an Sämereien, die von den meisten Besuchern unserer Vogelhäuschen nur ungern gefressen werden. Getreide- und Hirsesamen sind auch nicht sonderlich beliebt. Am Besten geeignet für z. B. Meisen, Kleiber, Finken, Spatzen und Spechte sind alle Arten von Nüssen, Sonnenblumenkerne und Hanf. Reine Weichfutterfresser wie Rotkehlchen, Heckenbraunelle, Zaunkönig oder Amsel nehmen gerne sehr feine Sämereien (Mohn), Haferflocken, Kleie, Rosinen und Obst. Ein besonderer Leckerbissen sind in heißem Öl getränkte Haferflocken.

Welches Futter sollte vermieden werden?

Als Futter grundsätzlich ungeeignet sind alle gewürzten und gesalzenen Speisen (Küchenabfälle, Speck, Salzkartoffeln, geröstete und gesalzene Nüsse). Auch Brot ist nicht zu empfehlen, da es im Magen der Vögel aufquillt. Ranziges Futter kann Verdauungsbeschwerden auslösen, schimmeliges Futter ist auch für Vögel giftig, beides kann zum Tod der Vögel führen!

Im Winter finden die Vögel in Form von Schnee, Reif oder Eis stets genug Wasser. Das Anbieten von Wasser ist deshalb absolut unnötig.

Weitere Tipps

Ein mit heimischen Pflanzen artenreich gestalteter Garten bietet Lebens-, Nist- und Versteckmöglichkeiten sowie reichlich Futter: In stehen gelassenen Gartenstauden wie Disteln, Asters oder Doldenblütlern, in Altgras und in der Laubschicht überwintern Insekten, von denen sich zahlreiche Vogelarten ernähren. Vor allem einheimische Beerensträucher wie Eberesche, Holunder, Hartriegel, Liguster, Weißdorn, Schlehdorn oder Pfaffenhütchen ziehen Vögel an. Fruchttragende Bäume und Sträucher sollte man deshalb erst gegen Ende des Winters zurückschneiden.

Bieten Sie Nisthilfen an! Die Kästen sollten schon jetzt im Winter aufgehängt werden, denn viele Vögel beginnen früh mit ihrer Suche nach einem geeigneten Brutplatz, andere nützen die Kästen als Übernachtungsquartier. Besuchen Sie dazu die folgende Seite auf unserer Homepage oder fordern Sie ein Informationsblatt über die von der Arge NATURSCHUTZ angebotenen Nisthilfen an!

www.arge-naturschutz.at/nisthilfen

DI Roland Schiegl
Arge NATURSCHUTZ
Gasometergasse 10, 9020 Klagenfurt
Tel.: 0463/32 96 66 – 15
E-Mail: schiegl@arge-naturschutz.at

Quellen:

www.wildvogelhilfe.org/winterfuetterung/fuerwider.html
hamburg.nabu.de/themen/vogelfuetterung
www.inatura.at/Vogelfuetterung.7667.0.html